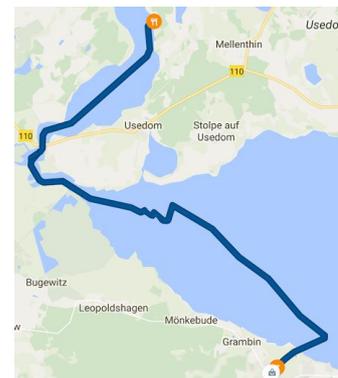


# Segeltörn Ostsee Sommer 2016

Nach Wochen der Planung und mit Unterstützung von **Bernhard Joswig** und anderen Mitgliedern des VSaW ging es am 07.08.2016 los zum Ausgangsort unserer Segelreise: Ueckermünde.

Nachdem wir in Ueckermünde eingetroffen waren, wurde die J24 gekrant und aufgebaut. Danach ging es durch die erste Klappbrücke der Reise, um zum reservierten Liegeplatz im Hafen zu kommen. Nun mussten erstmal die Luken mit Proviant gefüllt werden, und wir verbrachten die erste Nacht auf dem Boot.

## 08.08.2016 Ueckermünde -> Rankwitz

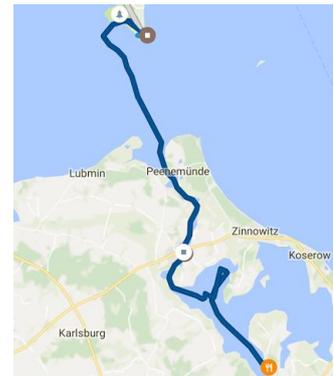


Nach ausgiebigem Frühstück legten wir ab und konnten direkt nach der Hafenausfahrt Groß und Fock setzen. Bis zur Ansteuerungstone Peenestrom Süd lag ein langer, nasser Amwind-Kurs vor uns. Es wurden tropfende Stellen im Deck lokalisiert und zur späteren Ausbesserung markiert. Die Stimmung war etwas getrübt, als wir zur Brücke Zecherin motoren mussten aufgrund des zu engen Fahrwassers. Vor der Brücke Zecherin gab es eine längere Pause wegen der Brückenöffnungszeiten. Die Pause wurde zum Mittagessen und Lesen genutzt.

Nach telefonischer Absprache der verfügbaren Liegeplätze im Hafen wurde beschlossen, mit der späten Brückenöffnung bis nach Rankwitz zu segeln. Bei der Ankunft waren wir überrascht, wie schön der Hafen war - mit kleinen Ferienhäusern und ein paar Restaurants. Bei einem tollen Sonnenuntergang hatten wir einen entspannten Abend am Wasser.



## 09.08.2016 Rankwitz -> Thiessow

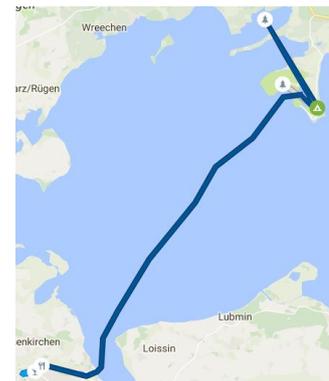


Nach einem kleinen Einkauf in der Fischräucherei des Hafens ging es gut gelaunt in Rankwitz los zur nächsten Etappe, um bis 12:45 Uhr in Wolgast die Brückenöffnung zu erreichen. Aufgrund des guten Windes und einer kurzen Strecke mit Spi waren wir schnell unterwegs. Nachdem wir in Wolgast noch einen Liegeplatz ergattert hatten, liefen wir etwas durch den Hafen und aßen auf dem Boot zu Mittag. Um 12:45 Uhr ging es durch die Brücke und der Spi wurde direkt danach gesetzt. Auf dem Weg kamen uns einige verwunderte Segler entgegen, die aber grinsend grüßten.

Um 13:53 Uhr mussten wir den Spi leider aufgrund drehenden Windes herunternehmen. Wegen des starken Stroms ging es auf Halbwindkurs mit Motorunterstützung nach Peenemünde. Da es aber erst früher Nachmittag war und das Wetter gut, beschlossen wir, noch weiter nach Rügen zu segeln. Es wurde einer der besten Halbwindkurse des ganzen Törns. Kurz vor Rügen kam uns bei ordentlichem Wellengang noch ein Schlepper entgegen, der einen Segler hinter sich herzog, der mit dem Wind und den Wellen zu kämpfen gehabt hatte. Nach einer herausfordernden Hafenanfahrt trafen wir sogar noch Mitglieder aus dem VSaW und unterhielten uns nett. Leider hatten wir auf dem Weg auch im Groß zwei Risse bemerkt, die repariert werden mussten. Erstmal wollten wir aber einen Eindruck der Insel bekommen, und so ging es am Strand entlang Richtung Lotsenturm.



## 10.08.2016 Thiessow -> Greifswald



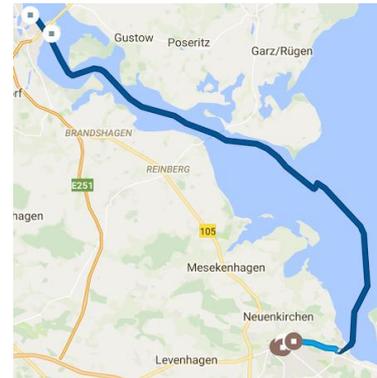
Vormittags waren wir in der Ostsee baden, auch wenn es nur so vor Quallen wimmelte. Mit Fischbrötchen gestärkt ging es danach mit guter Stimmung aus dem Hafen Richtung Greifswald. Nach der Erfahrung mit der Anfahrt des Hafens beschlossen wir, in dem engen Fahrwasser zunächst mit Motor zu manövrieren. Als wir die Segel nach der Hafeneinfahrt endlich setzen konnten, ging es im spitzen Amwind-Kurs Richtung Greifswald. Der Wind nahm stetig zu, so dass das Groß geborgen werden musste und nur noch unter Fock gesegelt wurde. Die ordentliche Welle spülte dann einmal das Deck und uns durch, und wir nahmen noch etwas Seegras mit.

Die Brücke in Greifswald erreichten wir genau zur richtigen Zeit und konnten direkt durchfahren. Verwundert stellten wir fest, dass am Ufer des Kanals drei Polizisten mit einem Radargerät postiert waren. Anschließend ging es den schönen Kanal zum Hafen in Greifswald entlang. Nach der Ankunft suchten wir nach einem freien Liegeplatz und legten erstmal außen am Steg an. Wir waren nicht die einzigen, die für die Nacht eintrafen, und so halfen wir einem Folkeboot fest zu machen. Danach ging es gemeinsam zum Hafenmeister. Nach dem Erledigen der Formalitäten wanderten wir durch den Hafen und fanden, heraus wo wir unser Segel reparieren lassen konnten. Den Abend verbrachten wir bei einem gemütlichen Essen in der schönen Innenstadt.

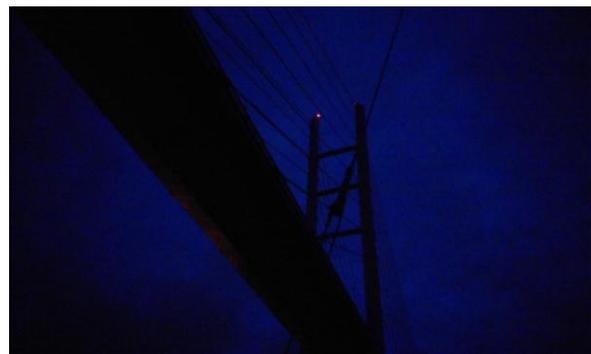


## 11.08.2016 Greifswald -> Stralsund

Vormittags statteten wir der Segelmacherei einen Besuch ab und ließen unser Großsegel zur Reparatur da, in der Hoffnung, dass es wie versprochen nach dem Aufstocken unseres Proviants fertig wäre. Es klappte alles wie geplant, und so machten wir uns nachmittags pünktlich auf den Weg nach Stralsund. Auch diesmal passten wir die Brückenöffnungszeit genau ab. So ging es gut gelaunt an alten Plattformen im Meer vorbei. Allerdings nahm der Wind schnell zu, sodass wir bei schwierigen Bedingungen das Großbargen. Da wir aber gut eingespielt waren, funktionierte das Manöver einwandfrei, und es ging nur unter Fock weiter.



Auf dem Weg durch das enger werdende Fahrwasser diskutierten wir welche Brücke wir am besten passieren sollten. Da die nächste Öffnungszeit noch etwas hin war, legten mit Blick auf die Volkswerft Stralsund an. Die Wartezeit wurde neben anderen Booten mit Abendbrot überbrückt. Mit der beginnenden Dämmerung ging es am erleuchteten Stralsund entlang, durch die Brücke in den Yachthafen.



## 12.08.2016 Stralsund -> Peenemünde

Vormittags machten wir einen Bummel durch Stralsund - vorbei am Menschen überlaufene Ozeaneum und der Gorch Fock 1. Vor zwölf ging es Richtung Klappbrücke, wo wir festmachten und die Wartezeit mit Mittag überbrückten. Danach ging es im halbwind/raumwind durch den Strelasund. Leider waren die Kurse zu spitz, um Spi zu fahren. Den Bodden überquerten wir im Raumwindkurs und immerhin für 10 Minuten konnte der Spi gesetzt werden.

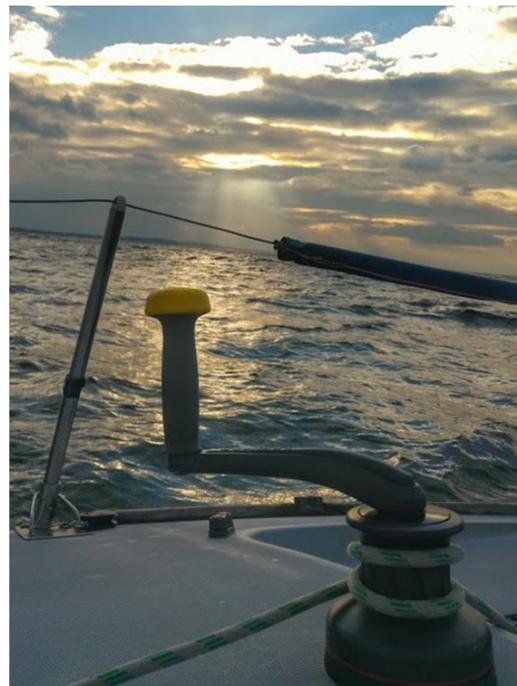
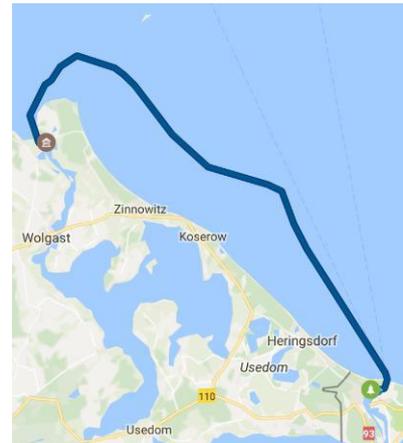


Bei einsetzendem Regen ging es nach vier Stunden unter Segel mit Motor in den Hafen von Peenemünde. Wir waren froh, den Abend im halbwegs warmen und fast trockenen Schiffsbauch verbringen zu können und holten die Spielkarten raus.



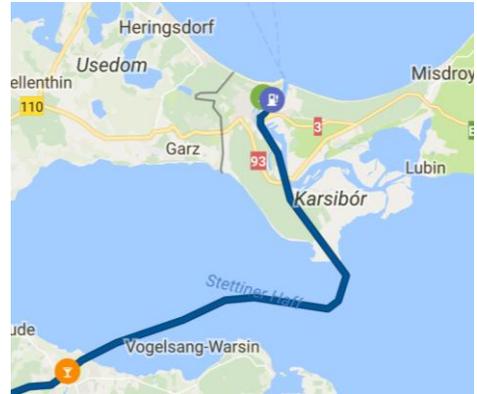
## 13.08.2016 Peenemünde -> Swinemünde

Wir hatten beschlossen, entlang der nördlichen Küste von Usedom nach Swinemünde in Polen zu segeln. Nach einem entspannten Vormittag an Bord brachen wir etwas verspätet nach dem Mittagessen auf. Mit Halbwind ging es Richtung Greifswalder Oje, danach mit Raumwind Richtung Swinemünde. Jetzt konnten wir endlich länger Spi fahren, worauf wir die ganzen Reise gewartet hatten. Bei Welle von achtern und gutem Wind brachten wir sogar die dickbauchige J24 etwas zum Surfen und wechselten uns begeistert beim Steuern ab. Durch den guten Speed liefen wir genau zum beginnenden Sonnenuntergang, an großen Fähren vorbei, in den Hafen von Swinemünde ein. Es war schwer, einen Liegeplatz zu finden, denn ein ganzes Regattafeld schien auch einzulaufen. Noch den ganzen Abend suchten Boote mit verschiedenen sprachigen Crews nach einem Platz zum Übernachten. Wir trafen sogar noch einige andere J-Segler aus Berlin, die Ihren Törn in Swinemünde starten wollten.



## 14.08.2016 Swinemünde -> Ueckermünde

Am letzten Tag packte uns etwas die Wehmut, dass das Ende der Reise da war. Wir fuhren durch den Kanal und versuchten noch einmal den Spi zu nutzen, doch der Wind schief schnell ein. Das sollte sich leider auch später nicht mehr ändern, und so dümpelten wir eher Richtung Ueckermünde. Mattis hatte Gelegenheit, noch einmal baden zu gehen. Schließlich beschlossen wir, den Motor zu starten, weil wir es am gleichen Tag noch zurück nach Berlin schaffen mussten; die angenehme Stille wurde zerrissen. Während Jonas steuerte, fingen wir mit dem Abbauen an, um an Land weniger Arbeit zu haben und schneller zu sein. Die altbekannte Hafenmündung kam in Sicht, und wir tuckerten zu unserem ursprünglichen Liegeplatz. Nach dem Umziehen ging das Entladen los, und wir machten Klarschiff. Müde aber zufrieden ging es im voll gepackten Auto zurück nach Berlin.



Wir möchten uns an dieser Stelle sehr für die Unterstützung des Jugendausschusses bedanken und für das Engagement von Bernhard Joswig in diesem Jahr. Wir hatten nun neben den Yardstick-Wettfahrten des Vereins auch die Möglichkeit bekommen, einen Eindruck vom Fahrtensegeln zu gewinnen. Das Fazit war am Ende der Reise einstimmig. So einen Törn und das Erkunden neuer Reviere wollen wir auf jeden Fall auch in Zukunft machen.

Der SKS ist bei allen in der Planung.

Meret Ginten, Jannis Kaminski-Reith, Jonas Kaminski-Reith, Matthias Treske

